Dr. Euchar Albrecht Schmid, der Leiter des Karl-May-Verlages, gestorben

Am 16. Juli verschied in Bad Liebenstein (Thüringen) der Mann, zu dem der berühmte Volksschriftsteller Karl May im Jahre 1911 sagte: „Sie sollten mein Verleger werden." Damals glaubte Dr. Schmid selbst noch nicht, daß diese von Karl May im Laufe des Gesprächs gemachte Bemerkung einmal wahr werden könnte. Nach dem Tod Karl Mays gedachte dessen Witwe des Ausspruchs ihres Gatten und so kam es, daß Dr. Schmid am 1. Juli 1913 mit Frau Klara May und dem Verleger Fehsenfeld den Karl-May-Verlag in Radebeul bei Dresden gründen konnte, der ein Begriff für die Jugend und alle bejahrteren Karl-May-Freunde wurde.

Dr. Schmids Verdienst ist es, daß die langwierigen Prozesse, die May allzu früh ins Grab brachten, günstig beigelegt werden konnten und daß aus den „Gesammelten Reiseerzählungen" „Gesammelte Werke" wurden. 1918 gab Dr. Schmid sein Buch „Eine Lanze für Karl May" heraus, in dem er den Angriffen auf die Person Karl Mays und seines Werkes ein Ende bereitete. In der Zeit von 1933 bis 1945 hatte Dr. Schmid schwer für das Werk Karl Mays zu kämpfen und nur seinem Geschick ist es zu verdanken, daß das umfangreiche Werk auch jetzt noch im Sinne des Verfassers aufliegt.

Ende Juni 1951 ging Dr. Schmid nach Bad Liebenstein in Thüringen auf Erholung, da er schon längere Zeit leidend war. Am 10. Juli stürzte er wegen seiner Kurzsichtigkeit und brach sich mehrfach den rechten Arm. Leider kam eine schwere Lungenentzündung dazu, die den 67jährigen am 16. Juli frühmorgens hinwegraffte. Die Freunde Karl Mays trauern um den Mann, der es verstanden hat, den beliebten Volksschriftsteller populär zu machen.